Thüringer Faunistische Abhandlungen XXVIII	2023	S. 237 - 248

Die Ölkäfer (Insecta: Coleoptera: Meloidae) im Kyffhäuserkreis / Nordthüringen

HERBERT GRIMM

Zusammenfassung

Im Kyffhäuserkreis wurden bisher 11 Meloiden-Arten nachgewiesen. Von drei dieser Arten gibt es nur historische Nachweise. Sie gelten als ausgestorben oder verschollen. Das sind *Meloe autumnalis* (seit 1912), *M. cicatricosus* (seit 1953) und *M. rufiventris* (seit 1920). Aktuelle Vorkommen sind von 8 Arten aus drei Gattungen bekannt: *Lytta vesicatoria, Meloe proscarabaeus, M. violaceus, M. decorus, M. brevicollis, M. scabriusculus, M. rugosus* und *Sitaris muralis*. Die Fundorte konzentrieren sich auf den Bereich des Kyffhäusers, was sowohl auf die dort herrschenden Klima- und Lebensraumstrukturen als auch auf die Intensität der Erforschung zurückzuführen ist.

Summary

The blister beetles (Insecta: Coleoptera: Meloidea) of the district Kyffhäuserkreis (Northern Thuringia)

So far, 11 Meloidae species have been recorded in the Kyffhäuserkreis. There is only historical evidence of three of these species, which are considered extinct or lost: *Meloe autumnalis* (since 1912), *M. cicatricosus* (since 1953) and *M. rufiventris* (since 1920). Current occurrence are known of 8 species from three genera: *Lytta vesicatoria, Meloe proscarabaeus, M. violaceus, M. decorus, M. brevicollis, M. scabriusculus, M. rugosus* and *Sitaris muralis*. The sites are concentrated in the Kyffhäuser area, because of both the prevalence of appropriate habitat and the intensity of research.

Key words: Blister beetles, Meloidae, faunistics, Thuringia

1. Einleitung

Die Kyffhäuserregion, ganz besonders das Kyffhäusergebirge und die angrenzenden Landschaften gelten aufgrund der Geomorphologie und des Klimas seit langem als ein Hotspot botanischer und zoologischer Artenvielfalt. Für eine detaillierte Beschreibung und Begründung dafür wird auf KÖHLER et al. (2023) verwiesen.

Für die trockenwarme Lebensräume bevorzugenden und wegen ihrer parasitischen Lebensweise auf das Vorkommen von Wirtsarten, vor allem Wildbienen, angewiesenen Ölkäfer, spielte die Region um den Kyffhäuser schon in historischen Zeiten eine besondere Rolle. In der aktuellen Roten Liste Thüringens (WEIGEL 2021) werden für Thüringen 16 Meloiden-Arten aufgeführt, von denen zum Zeitpunkt ihrer Erstellung 6 Arten als ausgestorben oder verschollen galten.

Eingeschlossen dreier ausgestorbener oder verschollener Vertreter wurden im Kyffhäuserkreis bisher 11 der in Deutschland vorkommenden 18 Arten (LÜCKMANN 2016) nachgewiesen. In der nachfolgenden Betrachtung wird der aktuelle Stand dazu vorgestellt.

2. Das Untersuchungsgebiet

Der Kyffhäuserkreis mit einer Fläche von 1.034 km² liegt im Norden Thüringens an der Landesgrenze zu Sachsen-Anhalt. Das Kyffhäusergebirge als zentrales Landschaftselement für die in diesem Beitrag betrachtete Organismengruppe (im Nachfolgenden nur „Kyffhäuser" genannt), liegt an seinem Nordrand bereits mit geringen Anteilen in Sachsen-Anhalt. Eine ausführliche Beschreibung der Kyffhäuserlandschaft geben KÖHLER et al. (2023). Südlich und südwestlich davon, durch das Tal der Wipper getrennt, erstrecken sich von Nordwest nach

Südost streichend die bewaldeten Muschelkalk-Höhenzüge von Hainleite und Windleite. Im äußersten Nordwesten, an den Randplatten des Thüringer Beckens, schließt sich der Dün an. Südlich und nördlich des Kyffhäusers liegen großflächig, überwiegend meliorierte Feuchtgebiete, die jedoch im Frühjahr gelegentlich höhere Wasserstände aufweisen. Der Osten des Kreises ist geprägt durch die fruchtbaren Auen der Unstrut. Diese durchbricht an der „Thüringer Pforte“ bei Sachsenburg die Hainleite und die als Schmücke bezeichnete Weiterführung des Gebirgsstranges im Südosten. Südlich der Thüringer Pforte hat der Kyffhäuserkreis Anteil an der weiträumigen, auf weiten Strecken monotonen Agrarlandschaft des Thüringer Beckens, die aber im Bereich des Helbetals bei Ebeleben, zwischen Hainleite und Dün, noch einmal reicher strukturiert ist. Im Südwesten grenzt der bewaldete Höhenzug der Hohen Schrecke mit Weiterführung im Landkreis Sömmerda und im Burgenlandkreis an das Thüringer Becken. Im Naturraum der Helme-Unstrut-Niederung erstreckt sich von Bad Frankenhausen bis Artern ein vorwiegend ackerbaulich genutzter Landschaftsteil, der wegen seiner Fruchtbarkeit als „Diamantene Aue“ bezeichnet wird. Dieser Bereich ist stark von den Auen der Unstrut und kleinflächiger, im äußersten Nordosten, von der Helme geprägt. Das Gebiet im Mitteldeutschen Trockengebiet gehört zum trockenwarmen Klimabezirk „Thüringer Becken“ und ist eines der wärmsten und trockensten Landschaften Deutschlands (KÖHLER et al. 2023). Dies vor allem im Bereich des Kyffhäusers und im Ostteil des Kreisgebietes bei Artern mit oft weniger als 500 mm Jahresniederschlag.

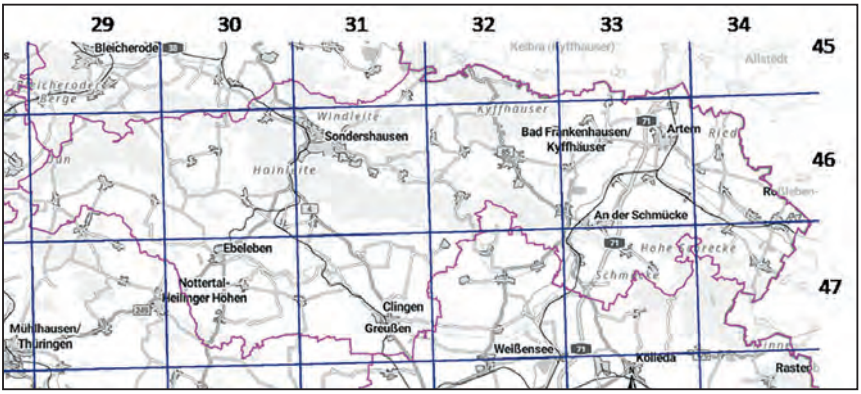

Abb.1: Kyffhäuserkreis mit Gitternetz TK 25 (MTB).

3. Zur Datenlage

Alle hier mitgeteilte Funde sind in der Entomologischen Datensammlung des Naturkundemuseums Erfurt (NME) dokumentiert, die die Grundlage für diese Zusammenstellung ist. Vor der Aufnahme in die Datenbank erfolgte stets eine Plausibilitätskontrolle, entweder durch Aufnahme der Tiere in die Sammlung und die damit verbundene Determination, durch Fotodokumentation oder weiteren Recherchen. Angaben vor 1950 wurden, soweit es sich nicht um Tiere in der Sammlung des NME oder anderer Museen handelt, der Literatur (u.a. RAPP 1933-35; HORION 1956; MOHR 1963) entnommen.

Die größte Anzahl mitgeteilter Daten betreffen den Kyffhäuser, ein großer Teil davon wurde im Rahmen der Untersuchungen zu den Effizienzkontrollen zum Naturschutzgroßprojekt „Kyffhäuser“ erhoben (WEIPERT 2004, 2005, 2006). Da der Kyffhäuser von Entomologen häufig aufgesucht wird, konzentrieren sich auch die weiteren Nachweise auf dieses Gebiet, das darüber hinaus für mehrere *Meloe*-Arten aufgrund der klimatischen Bedingungen günstige Lebensräume und entsprechende Wirtsarten aufweist.

Eine weitere größere Zahl von Funden entfällt auf Windleite, Hainleite und Schmücke, zumeist erbracht in den offenen, durch Magerrasen oder Streuobstbeständen gekennzeichneten Randbereichen sowie auf die Unstrutaue. Insgesamt liegen die Nachweise überwiegend im Ostteil des Kyffhäuserkreises, wohingegen der gesamte Westteil kaum untersucht ist oder Funde von dort nicht gemeldet wurden. So ist das gegenwärtig bekannte Verbreitungsbild zumindest für die häufigen und weniger anspruchsvollen Arten, wie z. B. *M. proscarabaeus*, nicht nur von der Lebensraumausstattung sondern auch von der Datenlage geprägt.

4 . Die Arten

Liegen für die entsprechende Art mehrere Fundortdaten vor, werden sie drei Zeitspannen zugeordnet (vor 1950, 1950-1999 und nach 2000). Für die Lokalität der Nachweise werden die jeweiligen Messtischblatt-Quadranten (MTB/x) angegeben, dahinter in Klammern die Anzahl der Funde für das jeweilige MTB. Letztere Angaben können gelegentlich auch dieselben Fundstellen betreffen. Zusätzlich werden die Personen genannt, von denen Funde für das entsprechende MTB stammen.

4.1 *Lytta vesicatoria* (Linnaeus, 1758)

Von der Spanischen Fliege liegen insgesamt 18 Nachweise aus dem Kyffhäuserkreis vor, davon 7 vor der Mitte des vorigen Jahrhunderts. 11 davon betreffen die südlichen und südwestlichen Trockenhänge des Kyffhäusers, 5 (historische) die Hainleite bei Sachsenburg, je ein Fund die Kahle Schmücke bei Heldrungen sowie die Unstrutaue bei Bretleben. Vom letzten Ort stammt der Nachweis über ein Gewölle des Bienenfressers *Merops apiaster*.
Mit Ausnahme eines Nachweises von „hunderten“ am 31.05.1996 bei Rottleben (F. Burger) und 2 Tieren in der Sammlung des NME vom 17.06.1894 (F. Maaß) handelt es sich in allen anderen Fällen um Einzeltiere.
Alle Funddaten liegen zwischen dem 23. Mai und 08. Juli. In der Roten Liste Thüringens (WEIGEL 2021) wird *Lytta versicatoria* als „gefährdet“ eingestuft.

vor 1950	1950- 1999	ab 2000
4632/1 (1) A. Petry 4632/2 (1) A. Petry 4732/2 (5) F. Maas	4632/1 (6) K. Ermisch, F. Burger, A. Kopetz, U. Holste, M. Sieber, H. Ambrosius, 4632/2 (4) J. Weipert, C. Renker, F. Jülich	4633/3 (2) H. Grimm 4733/1 (1) H. Grimm

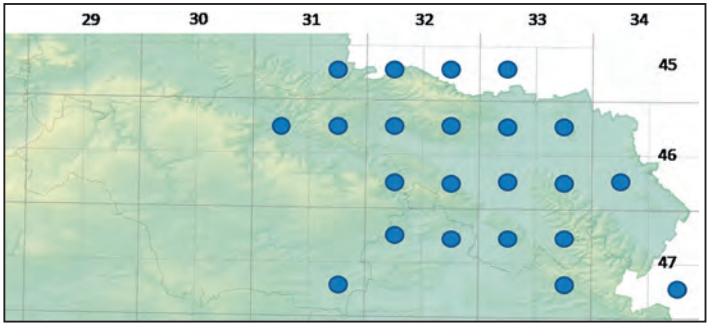

Abb. 2: Aktuelle Verbreitung von *M. proscarabaeus* nach MTB-Quadranten im Kyffhäuserkreis.

4.2 *Meloe proscarabaeus* Linnaeus, 1758

Der Schwarzblaue Ölkäfer ist aktuell mit Abstand die häufigste Meloiden-Art im Gebiet. Insgesamt liegen von ihm 144 Einzeldaten vor, wobei bedingt durch die Häufigkeit viele Nachweise nicht gemeldet wurden. Das trifft vermutlich fast vollständig für die Zeit vor 1950 zu. MOHR (1963) gibt dazu nur allgemein an: „Frankenhausen, alljährlich (Ermisch); mehrere

Angaben aus dem Südteil des Kyffhäusers (Petry)“. Schwerpunkt der aktuellen Vorkommen liegt im Süd- und Südwestkyffhäuser, doch ist *M. proscarabaeus* auch in vielen anderen Gebieten, bis in die Agrarlandschaft des Thüringer Beckens anzutreffen. Die Verteilung der bekannten Funde (Abb. 2) dürfte bei dieser Art wohl überwiegend durch die unterschiedliche Untersuchungsaktivität bedingt sein. Im Kyffhäuser wurden Konzentrationen von mehr als 150 Expl. geschätzt (25.04.2011, Ochsenburg). Die Art wird dort und an anderen Orten häufig in den Fangeimern der Krötenzäune gefunden. *M. proscarabaeus* ist eine gelegentliche, aber offenbar nicht seltene Beute des Raubwürgers (Grimm 2019). In Gewöllen des Raubwürgers *Lanius excubitor* aus dem Grünland und der Agrarlandschaft südöstlich des Kyffhäusers konnten bisher 24 Beutetiere aus der Gattung *Meloe* nachgewiesen werden, davon 6 sicher als *M. proscarabaeus* bestimmt; wahrscheinlich aber gehörten auch alle anderen dieser Art an. Der jahreszeitlich früheste Nachweis datiert vom 23.02. (2022, Raubwürgergewöll), der späteste vom 08.06. Die meisten Nachweise stammen aus dem April (Abb.3).

vor 1950	**1950- 1999**	**ab 2000**
keine ortsspezifischen Fundmeldungen bekannt	4531/4 (2) J. Weipert, 4532/3 (4) J. Weipert, H. Grimm 4631/1 (1) A. Weigel 4632/1 (24) J. Weipert, G. Nowak, H. Grimm, B, Stein, A. Kopetz, M. Hartmann, F. Burger, W. Stumpf 4632/2 (4) F. Burger, K.-H. Mohr, A. Tschimmel 4632/3 (1) F. Fritzlar 4632/4 (1) H. Grimm 4633/1 (2) J. Weipert 4633/2 (3) J. Weipert	4531/4 (4) H. Wenzel, J. Weipert, 4532/3 (1) H. Grimm 4532/4 (1) H. Grimm 4533/3 (1) H. Grimm 4631/1 (2) H. Grimm, A. Weigel 4631/2 (2) H. Grimm 4632/1 (23) J. Weipert, H. Grimm, W. Stumpf 4632/2 (6) C. Maus, J. Weipert, F. Floßmann, A. Tschimmel 4632/3 (7) H. Grimm, A. Kopetz, F. Burger 4632/4 (15) H. Grimm, A. Kopetz 4633/1 (1) A. Kopetz 4633/2 (2) H. Grimm 4633/3 (4) H. Grimm 4633/4 (1) H. Grimm, A. Kopetz, 4634/3 (3) F. Creutzburg, A. Ssysmank, H. Grimm 4731/4 (1) F. Bohn 4732/1 (1) H. Grimm 4732/2 (18) H. Grimm, A. Kopetz 4733/1 (4) H. Grimm 4733/2 (1) H. Grimm 4733/4 (3) A. Kopetz, S. Floßmann 4734/2 (1) H. Sparmberg

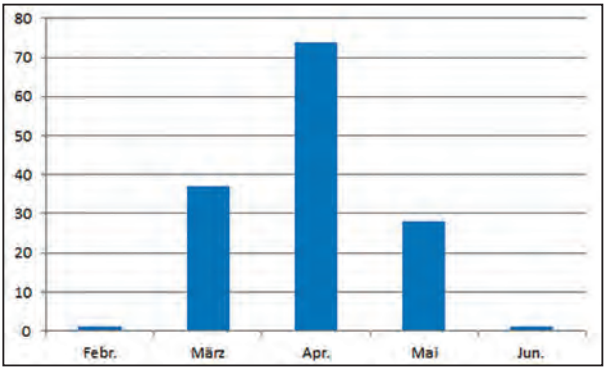

Abb. 3: Phänologie von *M. proscarabaeus* im Kyffhäuserkreis.

Abb. 4: *Meloe proscarabaeus*, 18.03.2012, Seehausen (alle Fotos H. Grimm).

4.3 *Meloe violaceus* Marsham, 1802

Der Violette Ölkäfer ist mit nur 18 Nachweisen eine relativ seltene Art im Gebiet. Dagegen ist er im benachbarten Sachsen-Anhalt nach *M. proscarabaeus* der zweithäufigste Ölkäfer und BEIER et al. (2016) vermuten, dass dies für ganz Deutschland zutrifft. Doch schon JÄNICKE (2011) weist auf einen starken Rückgang von *M. violaceus* in den bis dahin bekannten Vorkommensgebieten Thüringens hin. Inwieweit das auch für den Kyffhäuserkreis zutrifft muss offen bleiben, denn auch aus dem Zeitraum 1950 - 1999 liegen nur wenige Nachweise vor. Jedoch fand man ihn nach den Angaben von Ermisch (MOHR 1963) in früheren Jahren bei Frankenhausen „alljährlich". 11 der vorliegenden Daten stammen von den Trockenstandorten im Süd- und Südwest-Kyffhäuser, zwei aus ähnlichen Lebensräumen der Schmücke, die anderen aus feuchteren Gebieten im Unstruttal. In Sachsen-Anhalt werden feuchtere Gebiete, wie Flussauen und Auwälder bevorzugt besiedelt (BEIER et al. 2016), für die aus dem hier betrachteten Gebiet Untersuchungen weitgehend fehlen, so dass auch darin eine Ursache für die geringe Nachweiszahl liegen kann. Phänologisch fallen die Nachweise zwischen den 23.02. und 31.05.

vor 1950	**1950- 1999**	**ab 2000**
4632/1 (2) A. Petry 4632/2 (1) A. Petry	4532/3 (2) J. Weipert, U. Schaffrath 4632/2 (1) F. Burger 4632/4 (1) H. Grimm	4532/3 (1) A. Lux 4632/1 (2) J. Weipert, M. Stern 4632/2 (2) A. Lux, H. Wenzel 4632/4 (2) H. Grimm 4633/4 (1) A. Weigel 4732/2 (1) H. Grimm 4733/2 (1) A. Weigel 4733/4 (1) S. Floßmann

4.4 *Meloe autumnalis* Olivier, 1792

Der Blauschimmernde Maiwurm gilt seit 1912 in Thüringen als ausgestorben bzw. verschollen (WEIGEL 2021). Die einzigen thüringischen Nachweise aus dem Jahr 1912 stammen von A. Petry vom Kyffhäuser: Einer nicht näher nur als „ Kyffhäuser“ bezeichnet, der andere vom „Kosakenberg bei Frankenhausen“ (MTB 4632/2; MOHR 1963). Wahrscheinlich handelt es sich hier jedoch sogar um dasselbe Exemplar und die allgemeine Bezeichnung „Kyffhäuser“ betrifft auch den Kosakenberg. Der letzte bekannte Nachweis dieser Art für Deutschland stammt vom Kaiserstuhl aus dem Jahre 1972 (LÜCKMANN & NIEHUIS 2009).

4.5 *Meloe cicatricosus* Leach, 1815

Vom Narbigen Maiwurm gibt es einen einzigen Nachweis vom 04.04.1953 bei Udersleben (MTB 4632/2) durch R. Schmelzer (nachbestimmt von W. Apfel). Seither gilt die Art in Thüringen als ausgestorben bzw. verschollen (WEIGEL 2021). *M. cicatricosus* ist in ganz Deutschland außerordentlich selten und bisher auch historisch nur aus wenigen Bundesländern bekannt. Nach 1985 gib es in Deutschland nur Funde in Rheinland-Pfalz und Sachsen-Anhalt (LÜCKMANN & NIEHUIS 2009).

4.6 *Meloe rufiventris* Germar, 1832

Für den Rotbäuchigen Maiwurm existieren im Museum für Naturkunde Berlin zwei alte Belege von A. Petry vom Kyffhäuser bei Steinthaleben (MTB 4632/1) vom 13.05.1917 und 10.04.1920.
BEIER et al. (2016) erwähnen einen Nachweis von A. Petry aus dem Jahre 1880 von Tilleda in der Sammlung des Museum für Naturkunde Berlin. Tilleda, im heutigen Sachsen-Anhalt, liegt direkt am Fuße des Kyffhäusers mit ausgedehnten Magerrasen und Streuobstwiesen im angrenzenden Kyffhäuserbereich, so dass es nicht unwahrscheinlich ist, dass dieses Individuum aus dem Kyffhäuser stammt. In Thüringen gilt die Art als ausgestorben oder verschollen (WEIGEL 2021).

Abb. 5: Unstrutdeich bei Etzleben, Fundort von *M. decorus*, 29.03.2023.

Abb. 6: *Meloe decorus*, 29.03.2023, Unstrutdeich Etzleben.

4.7 *Meloe decorus* Brandt & Erichson, 1832

Von diesem Ölkäfer gab es bisher für Thüringen nur zwei Belege; beide jedoch ohne genauere Angaben. Ein um 1900 aus der Umgebung von Eisenach stammendes Ex. (in der Sammlung P. Heymes) befindet sich heute im NME, ein weiteres, 1951 bei Wutha gesammeltes Ex. (leg. H. Viecenz), in der Sammlung von A. Skale (Gera). Seit dieser Zeit galt *M. decorus* in Thüringen als verschollen (Weigel 2021).

Abb. 7: Fundort von *M. decorus* in der Agrarlandschaft bei Kannawurf, 17.04.2019.

Am 29.03.2023 wurde im Bereich der Unstrutdeiche bei Etzleben (MTB 4732/2; Abb. 5.) ein Ex. von *M. decorus* gefunden und fotografiert (Abb. 6). Eine Nachsuche am 06.04. 2023 im gleichen Lebensraum erbrachte drei weitere Individuen etwa 100 m weiter östlich, von denen ein Männchen in die Sammlung des NME aufgenommen wurde. In diesem Zusammenhang ergaben sich zwei weitere, bereits zurückliegende Funde. Einer vom 07.04.2019 am Rande des Truppenübungsplatzes bei Seega (MTB 4632/3), ein weiterer am 17.04.2019 an einem Feldweg in der Agrarlandschaft nordöstlich von Kannawurf (MTB 4732/2). Diese ebenfalls durch Fotos belegten Tiere wurden, wie die oben erwähnten, von J. Lückmann bestimmt. Die Fundorte liegen in einer Linie in Abständen von 3 km bzw. 4 km (Abb. 8) und befinden sich in völlig unterschiedlichen Lebensräumen. Offenbar besitzt *M. decorus* in Nordthüringen ein bisher übersehenes aber relativ stabiles Vorkommen. An allen drei Fundorten kommen sie gemeinsam mit *M. proscarabaeus* vor, am TÜP bei Seega auch mit *M. brevicollis.*

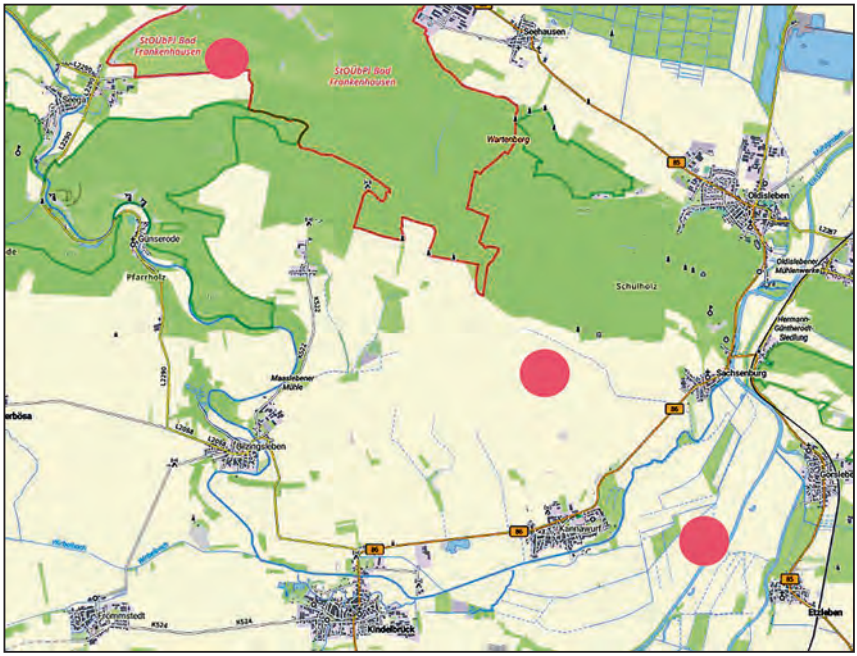

Abb. 8: Fundorte von *Meloe decorus.*

4.8 *Meloe brevicollis* Panzer, 1793

Mit nur 6 Nachweisen gehört *M. brevicollis* schon immer zu den seltenen Ölkäfern im Kyffhäuserkreis. Schon LÜCKMANN & NIEHUIS (2009) betonen, dass es in allen Bundesländern nur wenige Standorte von *M. brevicollis* gibt.
Neben zwei alten Funden von 1911 und 1931 vom Kyffhäuser stammen zwei neuere ebenfalls von dort. Weitere Fundpunkte liegen in der Schmücke und dem TÜP bei Seega (Hainleite, Abb. 7). Die Funde ordnen sich phänologisch zwischen dem 07.04. und 23.05. ein.

vor 1950	1950- 1999	ab 2000
4632/2 (1) A. Petry 4632/? (1) G. Jänner	4531/4 (1) D. Wrase 4632/3 (1) H. Grimm 4633/4 (1) H. Sparmberg	4632/1 (1) S. Floßmann 4732/2 (1) H. Grimm

Abb. 9: TÜP bei Seega, 01.05.2016, Fundort von *Meloe brevicollis, M. decorus und M. proscarabaeus*.

4.9 *Meloe scabriusculus* Brandt & Erichson, 1802

Mit 35 Nachweisen ist der Feingerunzelte Maiwurm, was die jüngere Vergangenheit betrifft, relativ häufig nachgewiesen, doch ist die Zahl der Landschaftsteile, wo die Fundorte liegen, sehr überschaubar. Bis auf 3 Nachweise (zwei vom Nordabfall der Hohen Schrecke, einer vom Spatenberg bei Hemleben) stammen alle vom Süd- und Südwestkyffhäuser. Zur historischen Situation gibt HORION (1956) an, dass er „… im allgemeinen nur stellenweise und selten [sei], nur an besonderen Wärmestellen (z.B. Kaiserstuhl, Kyffhäuser b. Frankenhausen) zeitweise häufiger". Die aktuellen Fundpunkte decken sich gut mit denen aus dem Zeitraum 1950-1999. Die Nachweisdaten liegen zwischen dem 31.03. und 20.07, hauptsächlich jedoch im April und Mai.

vor 1950	1950- 1999	ab 2000
4632/2 (1) A. Petry	4531/4 (2) A. Gagalik, U. Schaffrath 4532/3 (6) J. Weipert, F. Burger 4632/1 (8) J. Weipert, J. Willers, H. Sparmberg, A. Kopetz 4632/2 (2) K. Ermisch 4733/3 (1) H. Sparmberg	4531/4 (1) F. Bohn 4532/3 (4) J. Weipert, H. Grimm, F. Burger 4632/1 (9) J. Weipert, M. Stern, H. Grimm 4632/2 (1) A. Kopetz 4633/4 (2) H. Grimm

Abb. 10: *Meloe scabriusculus*, Kyffhäuser, Falkenburg, 27.04.2022.

4.10 *Meloe rugosus* Marsham, 1802

Mit 53 Nachweisen ist *M. rugosus* nach M. *proscarabaeus* der zweithäufigste Ölkäfer im Kyffhäuserkreis. Der überwiegende Teil der Nachweise wurde bei den Untersuchungen zur Effizienzkontrolle zum Naturschutzgroßprojekt „Kyffhäuser" von J. Weipert und Mitarbeitern erbracht (WEIPERT 2004, 2005, 2006). Mit einer Ausnahme (Majorsberg bei Braunsroda) stammen auch alle weiteren Nachweise aus dem Kyffhäuser. Das jahreszeitliche Auftreten weist eine große Spanne auf. Die Funde reichen vom 21.01. bis 12.12. und fehlen nur in den Sommermonaten Juni bis August sowie im Februar. Deutliche Spitzen liegen im April und vor allem im Oktober (Abb. 11).

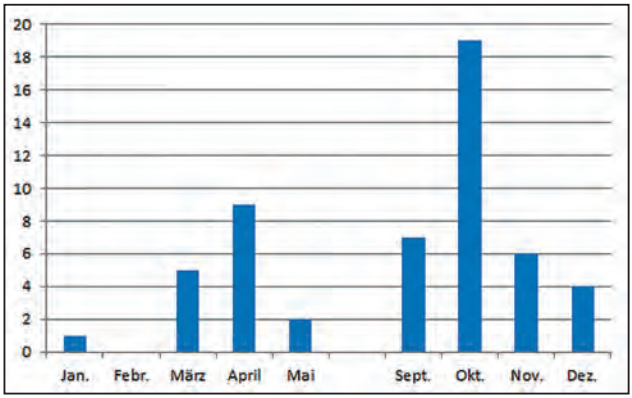

Abb. 11: Phänologie von *M. rugosus* im Kyffhäuserkreis.

Abb. 12: *Meloe rugosus,* Kyffhäuser, Kattenburg, 18.04.2023.

vor 1950	1950- 1999	ab 2000
4632/2 (1) A. Petry	4531/4 (1) J. Weipert 4532/3 (12) J. Weipert 4632/1 (16) J. Weipert 4632/2 (3) J. Weipert 4633/1 (2) J. Weipert, H. Grimm	4531/4 (4) J. Weipert 4532/3 (1) H. Grimm 4632/1 (7) J. Weipert, H. Grimm 4632/2 (5) J. Weipert, A. Tschimmel 4633/4 (1) A. Kopetz

4.11 *Sitaris muralis* (Forster, 1771)

Nachweise des in Ausbreitung begriffenen Schmalflügligen Pelzbienen-Ölkäfers haben in Deutschland seit den 1970er Jahren, insbesondere ab 2005, deutlich zugenommen (LÜCKMANN 2016). Die ersten Nachweise für Thüringen gab es im August 2017 an drei Fundorten um Erfurt (Schwellenburg, Sulzer Siedlung, Wallichen) mit z. T. hohen Individuenzahlen (LÜCKMANN et al. 2018).
Am 19.08. 2020 und am 11.08. 2021 wurden an einem Wohngebäude in Seehausen, (MTB 4632/4) je 1 Individuum von *Sitaris muralis* gesammelt (H. Grimm), was den ersten Nachweis für die Kyffhäuserregion darstellt. Nach LÜCKMANN (2016) liegt die Hauptaktivitätszeit im August und die meisten Fundstellen entfallen auf den besiedelten Bereich, da dort wichtige Requisiten wie alte Mauern, Lehmwände u.ä. als Brutstätten zur Verfügung stehen. Das trifft auch auf die hier dokumentierten Funde zu.

Dank

Matthias Hartmann, Erfurt, hat die Datensammlung zu den Ölkäfern und die Bestimmung stets fachkundig begleitet und gab die Anregung zu dieser Zusammenstellung. Dr. Johannes Lückmann, Bensheim, bestimmte oder bestätigte viele der durch Fotos belegte Funde und gab wertvolle Anmerkungen zum Manuskript. Wolfgang Apfel, Eisenach, machte die Daten aus der entomologischen Datenbank des Naturkundemuseums Erfurt für diese Übersicht verfügbar. Ihnen allen gilt mein herzlicher Dank!

Literatur

BEIER, W.; G. SIERING & J. LÜCKMANN (2016): Bestandsentwicklung der Ölkäfer (Coleptera : Meloidae) in Sachsen-Anhalt. - In: FRANK D. & P. SCHNITTER (Hrsg.): Pflanzen und Tiere in Sachsen-Anhalt.S. 853-860.

GRIMM, H. (2019): Ölkäfer *Meloe* spp. als Nahrung des Raubwürgers *Lanius excubitor*. - Ornithologische Mitteilungen **71**: 15-18.

HORION, A. (1956): Faunistik der mitteleuropäischen Käfer. Bd. V. Heteromera.- Tutzing 336 pp.

KÖHLER, G.; H. KORSCH & J. WEIPERT (2023): Beiträge zur Fauna des Kyffhäusergebirges. Teil XVI. Der Kyffhäuser und seine Geradflügler (Insecta: Mantodea, Orthoptera, Dermaptera, Blattodea). - VERNATE **42**: 47-134.

JÄNICKE, M. (2011): Rote Liste der Ölkäfer (Insecta: Coleoptera: Meloidae) Thüringens. - Naturschutzreport **26**:230-232.

LÜCKMANN, J. (2016): Zur Verbreitungssituation von *Sitaris muralis* (FORSTER, 1771) in Deutschland und den angrenzenden Staaten (Coleoptera: Meloidae). - Fauna Flora Rheinland-Pfalz **13**: 423-474.

LÜCKMANN, J. & M. NIEHUIS (2009): Die Ölkäfer in Rheinland-Pfalz und im Saarland. Verbreitung, Phänologie, Ökologie, Situation und Schutz. - Gesellschaft für Naturschutz und Ornithologie Rheinland-Pfalz (Hrsg.), Fauna Flora Rheinland-Pfalz **40**: 1-480. MOHR, K.-H. (1963): Die Käferfauna des Kyffhäuser-Südabfalls. - Wissenschaftliche Zeitschrift der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Mathematisch-Naturwissenschaftliche Reihe N.F. **7**: 513-565.

LÜCKMANN, J.; M. HARTMANN, R. SCHILLER & P. SCHNITTER (2018): Zur Verbreitungssituation des Schmalflügligen Pelzbienen-Ölkäfers *Sitaris muralis* (Forster, 1771) (Coleoptera, Meloidae) in den östlichen Bundesländern nebst Erstfunde für Thüringen und Sachsen. - Entomologische Nachrichten und Berichte **62**, 2: 113-117.

RAPP, O. (1933-35): Die Käfer Thüringens unter besonderer Berücksichtigung der faunistisch-ökologischen Geographie.- Erfurt, Selbstverlag.

WEIGEL, A. (2021): Rote Liste der Aaskäfer, Nestkäfer, Poch- und Diebskäfer, Scheinbockkäfer, Ölkäfer, Düsterkäfer, Schwarzkäfer (Insecta: Coleoptera: Silphidae, Leiodidae pt.,Ptinidae, Oedemeridae, Meloidae, Melandryidae, Tenebrionidae) und weiterer ausgewählter Käferfamilien Thüringens. - Naturschutzreport **30**: 192-204.

WEIPERT, J. (Bearb.) (2004): Effizienzkontrollen Naturschutzgroßprojekt „Kyffhäuser“ (Kyffhäuserkreis und Landkreis Nordhausen/Thüringen) 2004 bis 2006, 1. Zwischenbericht 2004. - Unveröff. Gutachten i. A. TLUG, Jena, 97 S., Anlagen.

- (2005): Effizienzkontrollen Naturschutzgroßprojekt „Kyffhäuser“(Kyffhäuserkreis und Landkreis Nordhausen / Thüringen) 2004 bis 2006, 3. Zwischenbericht 2005. - Unveröff. Gutachten i. A.TLUG, Jena, 118 S., Anlagen.

- (2006): Effizienzkontrollen Naturschutzgroßprojekt „Kyffhäuser“ (Kyffhäuserkreis und Landkreis Nordhausen / Thüringen) 2004 bis 2006, Abschlussbericht 2006. - Unveröff. Gutachten i. A. TLUG, Jena, 147 S.

Anschrift des Autors:

Herbert Grimm
Nordstraße 17
06567 Bad Frankenhausen
herbert_grimm@t-online.de

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Thüringer Faunistische Abhandlungen

Jahr/Year: 2023

Band/Volume: 28

Autor(en)/Author(s): Grimm Herbert

Artikel/Article: Die Ölkäfer (Insecta: Coleoptera: Meloidae) im Kyffhäuserkreis / Nordthüringen 237-248